



Pressemitteilung
31.01.2008

Die Lëtzebuenger Natur- a Vulleschutzliga und Natura teilen mit:

Landwirtschaft und Naturschutz

Stellungnahme der LNVL und NATURA zum Gesetzesprojekt über die Entwicklung des ländlichen Raumes (PDR)

„Das Verhältnis von Landwirtschaft und Naturschutz ist stark strapaziert. Die Naturschutz-Organisationen bedauern dies, weil beide von einander abhängig sind“ so Tom Conzemius, Präsident der LNVL. Die Landwirtschaft, zehrt immer noch von den natürlichen Ressourcen und, egal wie ausgeklügelt die Produktionsmethoden sein können, kann langfristig nicht existieren wenn die Natur nicht entsprechend respektiert wird. Umgedreht brauchen die Natur- und Landschaftsschützer, als Anwälte der Artenvielfalt und natürlichen Ressourcen, die Bäuerinnen und Bauern als rücksichtsvolle Landnutzer und Landschaftspfleger.

Leider müssen die Naturschutzorganisationen aber seit Jahren feststellen, dass die Landwirtschaft, getrieben durch eine in vielen Punkten falsche Landwirtschaftspolitik, bei weitem nicht den Ansprüchen einer nachhaltigen Landnutzung gerecht wird. Es fehlt in weiten Zügen am Bewusstsein für ein ökologisches Wirtschaften, aber nicht nur in der Landwirtschaft.

Im gleichen Atemzug muss aber auch auf die einzelnen positiven Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Bäuerinnen und Bauern hinweisen werden: Landwirtschaft kann über verschiedene Umweltprogramme für eine rücksichtsvolle Praxis finanziell gut belohnt werden. Zudem hat die Landwirtschaft eine kulturell-ökologische Leistung zu erbringen und das soll auch entsprechend honoriert werden.

Das Gesetz über die Entwicklung des ländlichen Raumes kann in dem Sinne gewiss nur den Rahmen setzen. Frantz Charles Muller, Präsident von Natura begrüßt die Gesetzesvorlage mit ihren verschiedenen Standbeinen und erinnert in diesem Zusammenhang auch an das Gutachten des Staatsrates, das die beiden Pfeiler *Unterstützung der Landwirtschaft* und vor allem auch der *Erhalt der natürlichen Umwelt und eine nachhaltige Bewirtschaftung*. „Auf die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen wird es ankommen ob das neue Gesetz Verbesserungen im Bereich Natur- und Umweltschutz bringen wird“, so Muller weiter.

Doch die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass es in der praktischen Anwendung noch ein langer Weg ist, dies dokumentieren u.a. der zunehmende Rückgang der Biodiversität vor allem in der Kulturlandschaft, der immer noch anhaltende großflächig Gebrauch von Total-Herbiziden (z.B. beim Grünlandumbruch), die Intensivierung der Bewirtschaftungsmethoden, aber vor allem auch z.B. die Zurückhaltung des Landwirtschaftsministers in puncto Änderung der Landschaftspflegeprämie und in der Promotion des Biologischen Landbaus.

Lëtzebuenger Natur- a Vulleschutzliga a.s.b.l.

Haus vun der Natur - 5, Route de Luxembourg - L-1899 Kockelscheuer
Tel. : 29 04 04-1 - Fax : 29 05 04 - secretariat.commun@luxnatur.lu - www.lnvl.lu

Äußerst kritisch sehen die Naturschutzorganisationen den Entwicklungen im Bereich sogenannter Biokraftstoffe entgegen und können die aktuelle europäische Bio-Kraftstoff Politik nicht verstehen, die damit den normalen Kraftstoffverbrauch senken will. In die falsche Richtung laufen immer noch die Flächenzusammenlegungen des ONR, bei denen Natur- und Biotopschutz Fremdwörter zu sein scheinen.

Die Naturschutzorganisationen bieten ihre Zusammenarbeit an, um sowohl mit den staatlichen Behörden wie den landwirtschaftlichen Interessenvertretungen die Ausführungsbestimmungen auch natur- und umweltgerecht zu gestalten. Hierzu ist es jedoch notwendig, rechtzeitig in den Diskussionsprozess mit einbezogen zu werden, damit eine fruchtbare Zusammenarbeit entstehen kann.

Ansprechpartner:

Tom Conzemius, Präsident LNVL

Frantz Charles Muller, Präsident Natura

Lëtzebuenger Natur- a Vulleschutzliga a.s.b.l.

Haus vun der Natur - 5, Route de Luxembourg - L-1899 Kockelscheuer

Tel. : 29 04 04-1 - Fax : 29 05 04 - secretariat.commun@luxnatur.lu - www.lnvl.lu